# HEINZ HAMPEL

# OMEGA 30 mm - authentisch?

mit dem Standardmodell 30T2

2. wesentlich erweiterte Auflage



#### Haftungsausschluss

Die in diesem Buch enthaltenen Informationen wurden nach bestem Wissen erstellt und mit größtmöglicher Sorgfalt überprüft. Dennoch sind, wie wir im Sinne des Produkthaftungsrechts betonen müssen, inhaltliche Fehler nicht mit letzter Gewissheit auszuschließen. Daher erfolgen alle Angaben ohne jede Verpflichtung oder Garantie des Autors bzw. des Verlages. Beide übernehmen keinerlei Verantwortung bzw. Haftung für mögliche Unstimmigkeiten.

2. wesentlich erweiterte Auflage © Historische Uhrenbücher Verlag: Florian Stern, Berlin 2023 uhrenliteratur.de service@uhrenliteratur.de Alle Rechte vorbehalten Layout u. Satz: Michael Stern, Berlin Druck: SDL, Berlin

ISBN 978-3-910414-03-7

# Übersicht

Voi	rwort zur 2. Auflage4
1.	Das 30 mm-Kaliber – eine Vintageuhr?5
2.	Herausragende Kaliberqualitäten6
3.	Authentizität und deren Einschränkungen
<i>J</i> •	AS 1a Erstausstattung
	AS 1b Service-Ausstattung
	AS 2 Potentielle Authentizität ohne Referenz
	AS 3 Fremd-Service
	AS 4 Original-Mariage
4.	Das 30 mm-Kaliber im Fremdgehäuse
<del>4</del> .	Allgemeine Referenzen10
5. 6.	Bildteil
0.	• Bildteil 1 (Kaliber 30, 30T1)
	• Bildteil 2 (Kaliber 30T2)53
_	• Bildteil 3 (Kaliber 30T3 bis 30T6)223
7•	Zeitliche Einordnung der drei Uhrmodule
	Werk 268
	• Rubin-Anzahl
	Produktionsjahre
	• Unruh-Transformation
	Zuordnung der Kaliber-Transformation zur
	Werk-Seriennummer
	Werkübersicht
	Zifferblatt277
	Beschriftung
	Radium-Zifferblatt
	• Rückseite
	• Zifferblatt-Rückseite der Fa. Lemrich & Co
	Zifferblatt der Erstausstattung
	Original-Ersatzblatt nach Omega-Service
	Zifferblatt-Nachdruck
	Fälschung
	• Fremd-Ersatzblatt
	Zifferblatt-Fälschung (Fantasiedruck)
	Das Zeigerspiel283
	• Zeigerformen
	Zifferblatt-Design (Tabelle
	Gehäuse
	Gehäuse-Design
	Serien-Nummern und Produktionsjahr
	Gehäuse-Referenz (Tabelle)
	Modell-Übersicht (Frontabb.)
	Äußere Verschleißteile
8.	Rationelles Vorgehen bei der
٠.	Authentizitäts-Einstufung308
9.	Modell-Gesamtbetrachtung 309
-	Sachwortverzeichnis 309
10.	Sachwortverzeichnis

### Vorwort zur 2. Auflage

Seit der Erstauflage von 2018 sind leider nicht die erhofften Originalunterlagen in Form von Omegakatalogen im Internet aufgetaucht.

Somit mussten nach dem Motto "über Quantität zu neuer Qualität" die noch fehlenden Informationen durch vergleichende Gegenüberstellungen beschafft werden:

Die bis 1943 gebräuchlichen Seriennummern ließen sich so mittels Formvergleich der Gehäuse den danach eingeführten Gehäusereferenzen zuordnen und diese zeitlich tabellarisch einfügen.

Ebenso konnten die Authentizitätsstufen nicht nur über eine eindeutige Identifizierung von Zifferblättern der Erstausstattung sondern auch die Festlegung in Original- und Fremd-Ersatz ermöglicht werden.

Natürlich können dem Autor Fehleinschätzungen unterlaufen sein und so wäre dieser für entsprechende Mitteilungen an heinz.hampel@gmx.de dankbar.

## 1. Das 30mm-Kaliber – eine Vintageuhr?

Laut Einschätzung des professionellen Uhrenhandels sollte eine Vintageuhr mindestens fünfzig Jahre alt sein und durch besondere Merkmale dem aktuellen Sammlerinteresse entsprechen.

Mit diesem Mindestalter wird ein Produktionsbereich der mechanischen Uhr festgelegt, der gerade noch vor der Markteinführung der Quarzuhr Anfang der siebziger Jahre zu liegen kommt.

Es wären damit die letzten Jahre der mechanischen Uhr, die noch durch den Anspruch auf immer präzisere Zeitmessung von der Schweizer Uhrenindustrie zu technischen Höchstleistungen gebracht wurde. Mit dem Aufkommen der Quarzuhr geriet die Schweizer Uhrenindustrie in eine tiefe Existenzkrise, wodurch sogar das ehedem starke Selbstverständnis über Jahre verloren ging.

So trifft auch diese Bezeichnung auf viele Uhrenmodelle der Schweizer Manufaktur Omega aus Biel zu, wobei die mit dem 30 mm-Kaliber ausgerüsteten wiederum eine Sonderstellung einnehmen.

Schon seit Jahrzehnten gelten die Militäruhren, Chronometer sowie einige Sondermodelle wie die "Railmaster", die mit diesem Werk ausgerüstet sind, als begehrte Sammelobjekte.

Dagegen wurden die Standardausführungen, die als Präzisionsuhren des täglichen Gebrauchs

während des Zweiten Weltkrieges und der Aufbauzeit danach weltweit hoch geschätzt wurden, bis zur Jahrtausendwende nur bei entsprechend gutem Erhaltungszustand vom Sammler wahrgenommen.

Hier bestand also ein Dissens zwischen einem Perfektionsstreben und dem realen Zustand einer über Jahrzehnte täglich am Arm getragenen Uhr.

Erst in den letzten Jahren wendet sich das Interesse auf diese bemerkenswerte Gebrauchsuhr, wobei ein Umdenken erforderlich wurde, um der Authentizität Vorrang vor dem Erhaltungszustand einzuräumen.

Das allgemein zunehmende Interesse an Vintageuhren wird hauptsächlich von drei Käufergruppen bestimmt:

- den mehr oder weniger engagierten Uhrensammlern,
- die auf individuelle Repräsentation achtenden Uhrenträger und
- die auf Rendite hoffenden Investierer.

Diese Monographie richtet sich an die erste Gruppe, da sich die beiden letzten überwiegend nur für Uhren in möglichst perfekter Erhaltung interessieren und daher nur selten erfolgreich sein werden.

## 2. Herausragende Kaliberqualitäten

Die weltweite Anerkennung dieses Kalibers begann mit dem Gewinn des Chronometer-Wettbewerbes 1940 von Kew-Teddington (England) und war auch möglicherweise ausschlaggebend für die umfangreiche Bestellung des britischen Verteidigungsministeriums während des 2. Weltkrieges.

Die positiven Einsatzerfahrungen mit diesen Uhren führten in der Folge zu Nachbestellungen für die damaligen Alliierten USA, Kanada und Australien und machte damit automatisch den Namen Omega weltweit zum Synonym für Zuverlässigkeit und Präzision.

Entwickelt wurde dieses Kaliber in den Jahren 1938 bis 1939 als drei-Zeiger-Werk ohne Datumsanzeige mit einem Durchmesser von 30 mm.

Mit den Erfahrungen aus den Vorgängerkalibern 26,5 (ab 1926) und 23,4 (ab 1936) konnte mit dem vergrößerten Werkdurchmesser eine optimale Anpassung der Einzelteile für die engen Fertigungstolerenzen des damals modernsten Maschinenparks erreicht werden.

Damit gelang es Omega erstmals, eine Präzisionsuhr in Großserie zu fertigen und mit ausgesuchten und verfeinerten Werken aus der laufenden Produktion von 1940 bis 1967 erste Preise in dieser Kategorie bei internationalen Chronometer- Wettbewerben zu erzielen.

Von 1939 bis 1949 gründete sich der wirtschaftliche Erfolg des Unternehmens nicht unwe-

sentlich auf dieses Kaliber, von dem in vierundzwanzig Jahren bis 1963 insgesamt 2,3 Millionen Stück hergestellt wurden.

Das 30 mm-Kaliber kann somit zu dem am längsten produzierten mechanischen Uhrwerken gezählt werden.

Hervorstehende Charakteristika dieses Kalibers:

- Das große Federhaus bietet eine erweiterte Gangreserve und liefert zusammen mit der großen temperaturkompensierten Unruh und der Schwingweiten unabhängigen Breguet-Stahlspirale sowie der verkleinerten trägheitsarmen Hemmung die Grundvoraussetzung für die Langzeitgenauigkeit.
- Metallographische Analysen der Omega-Labore ermöglichten qualitativ hochwertige Legierungen für die Einzelteile und deren Oberflächen insbesondere für die Härte der polierten Stahltriebe.
- Das einfache und leicht zugängliche Design des Uhrwerks erlaubt zusammen mit den stabil fixierten Brücken und Kloben nicht nur eine zeitsparende Fabrikmontage, sondern auch eine bequeme Revision.
- Infolge enger Fertigungstoleranzen ließen sich Verschleißteile ohne Nacharbeitung austauschen was durch eine zwanzigjährige Lagergarantie abgesichert wurde.

Mittelgroßes Modell Geh.-Seriennr. 9 842 740 (~Ref. CK 2180) Kaliber 30, von 1939 (AS 2)



- o Zifferblatt wie bei Erstausstattung L&Co 6 32
- o Zfbl. Design ...., mit peripherer Strich-Minuterie
- o Werk 8 970 023 rhodiniert
- o 3-teil. ESt.-Gehäuse mit flachem Druckboden und verdeckten Federstegen, D= 35mm
- o Bandbreite 18mm
- o Ref.: keine

Mittelgroßes Modell Geh.-Seriennr. 9 842 740 (-Ref. CK 2180) Kaliber 30, von 1939 (AS 2)







